

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Brandenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Insetionspreis: 15 Pf. die Kolonelleise für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, - 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, - im Restantentheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Proschel, beide in Brandenz. Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Brandenz. Brief-Adr.: „An den Geselligen, Brandenz.“ Telegr.-Adr.: „Gesellige, Brandenz.“



Anzeigen nehmen an: Preisen: B. Gonschorowski. Bromberg; Genuauer'sche Buchdr. Christburg; H. B. Namrovski. Culm; C. Brandt. Dirschau; C. Hopp. Et. Gutsa; D. Barthold. Gollub; D. Linsen. Krone a. Br.; G. Bittly. Kalmsee; F. Haberer. Kautenburg; M. Jung. Kiebnitz; C. v. Traupenau. Marienwerder; R. Koster. Neudenburg; B. Müller. G. Reg. Reimark; J. Köpfe. Osterode; R. Witting. u. F. Albrecht. Plesenburg; P. Schwalm. Posenberg; S. Wolteran u. Kreisbl.-Exp. Schwyck; C. Büchner. Soltau; „Globe“. Strasburg; A. Gübelich. Thorn; J. Jans. Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für das neue Vierteljahr

welches mit dem 1. Juli beginnt, werden jetzt von allen Postämtern und den Landbriefträgern Bestellungen auf den „Geselligen“ zum Preise von 1 Mk. 80 Pf., mit Bringerlohn zu 2 Mk. 20 Pf. angenommen.

Wir bringen ergebens in Erinnerung, daß die Einzahlung mehrere Tage vor Ablauf des alten Quartals geschehen muß, wenn die Postämter den „Geselligen“ ohne Unterbrechung weiter liefern sollen. Für Zeitungsbestellungen, die nach dem Beginn des neuen Quartals gemacht werden, wird von der Post ein Aufschlag von 10 Pfa. erhoben, wenn die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert werden sollen. Bei der stets steigenden Abonnentenzahl ist die Nachlieferung häufig überhaupt nicht mehr möglich.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bereits erschienenen Theil des Romans „Im Schutzhofe“ von Erich Roth unentgeltlich und frei zugesandt, wenn sie, am einfachsten durch Postkarte, denselben von uns verlangen.

Die Expedition des Geselligen.

Anschau.

Der Gesetz-Entwurf über die Erweiterung der Unfallversicherung wird nunmehr im „Reichsanz.“ veröffentlicht. Die ganze Veröffentlichung des „Reichsanz.“ umfaßt (140 Paragraphen mit langer Begründung) nicht weniger als 42 Druckspalten, sodaß wir natürlich auf eine wörtliche Wiedergabe verzichten müssen. Die Unfallversicherung wird ausgedehnt auf Arbeiter, Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge, sowie Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker in Betrieben, die nicht bereits auf Grund anderer Gesetze der Unfallversicherung unterliegen, gegen die Folgen der Unfälle, die sich ereignen 1) bei den Betrieben, 2) bei häuslichen oder anderen Diensten, zu denen sie neben der Beschäftigung im Betriebe von ihren Arbeitgebern oder von deren Beauftragten herangezogen werden, wenn der Jahresarbeitsverdienst 2000 Mk. nicht übersteigt.

Diese Ausdehnung der Unfallversicherung betrifft, wie in den Erläuterungen ausgeführt wird, insbesondere das Handwerk und sonstige Kleingewerbe, das Handelsgewerbe, und zwar sowohl den stehenden Gewerbebetrieb im Umherziehen (von Hausirern, wandernden Kunstreitern, Seiltänzern u.), die Gastwirtschaft, die Fischerei auf offener See und an den Küsten, sowie in Binnengewässern, letztere, soweit sie nicht als Nebenbetrieb, etwa der Land- und Forstwirtschaft, bereits unter die Versicherung fällt, ferner die Seeschifffahrt mit Fahrzeugen bis zu 50 Kubikmeter Rauminhalt.

Gleichgestellt werden diesen Betrieben der Reichs-, Staats- und Kommunaldienst, sowie Veranstaltungen zu religiösen, wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken, zu Zwecken der Kunst, der Wissenschaft, der Gesundheitspflege und der Leibesbildung. Ein Ausschluß der Versicherung soll auf Beschluß des Bundesraths für Betriebe ohne besondere Unfallgefahr stattfinden dürfen.

In zweiter Reihe enthält dann der Entwurf die Berechtigung der Unternehmer der unter das Gesetz fallenden Betriebe, falls deren Jahresverdienst 2000 Mk. nicht übersteigt, sich ebenfalls gegen die Folgen von Betriebsunfällen zu versichern. Zugleich soll aber auch durch Beschluß des Bundesraths oder durch Statut für gewisse Berufszweige und Bezirke bestimmt werden, daß solche Betriebsunternehmer der Unfallversicherungspflicht unterliegen. Ebenso kann durch Statut die Versicherungspflicht auf Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker u. s. w. mit über 2000 Mark jährlich, ferner auf Organe und Beamte der Unfallversicherungsanstalten oder Berufsgenossenschaften und schließlich auch auf die Betriebsstätte besuchende Personen ausgedehnt werden.

Träger der Versicherung sind für die staatlichen Betriebe der Staat; die anderen Betriebe werden vereinigt zu Unfallversicherungsanstalten, und zwar theils örtliche Unfallversicherungsanstalten, theils nach Betriebszweigen geordnete Berufsgenossenschaften. Es ist also sowohl eine bezirksweise wie eine berufsgenossenschaftliche Zusammenfassung vorgesehen, wobei Betriebe, welche wesentliche Bestandtheile verschiedenartiger Gewerbezweige umfassen, derjenigen Unfallversicherungs-Gesellschaft oder derjenigen Berufsgenossenschaft zuzutheilen sind, welcher der Hauptbetrieb angehört. In erster Reihe sind aber die besonderen örtlichen Unfallversicherungsanstalten vorgesehen, während die Berufsgenossenschaften nur ausnahmsweise zugelassen werden sollen. Die Errichtung der Unfallversicherungsanstalten soll in der gleichen Weise wie die Errichtung der Versicherungsanstalten der Invaliditäts- und Altersversicherung erfolgen, und zwar nach Bestimmung der Landesregierungen für weitere Kommunalverbände oder für das Gebiet eines Bundesstaates oder für mehrere Bundesstaaten oder Gebietstheile derselben oder für mehrere weitere Kommunalverbände eines Bundesstaates. Auch die Befugnisse des Bundesraths bei Bildung der Genossenschaften sind wie im Gesetz vom 22. Juni 1889 geregelt.

Die Unfallversicherungsanstalt umfaßt in Anlehnung an § 41 Absatz 3 des Invaliditätsversicherungsgesetzes ohne Unterschied des Betriebszweiges alle nicht einer Berufsgenossenschaft zugetheilten Privat- und Kommunalbetriebe, deren Sitz im Bezirk der Unfallversicherungs-

genossenschaft liegt. Für Betriebe, welche keinen Sitz im Inlande haben, insbesondere für die Wanderbetriebe der Hausirer, Kunstreiter, Seiltänzer usw., muß ein Betriebsitz von einiger Dauer fingirt werden, da es schon wegen der Beitragsentrichtung nicht angeht, die Zugehörigkeit dieser Betriebe in den bezirksweise abgegrenzten Genossenschaften von den wechselnden Beschäftigungsorten abhängig zu machen. Solche Betriebe sollen für die Dauer eines Rechnungsjahres derjenigen Genossenschaft angehören, in deren Bezirk die versicherten Personen im Laufe dieses Jahres zuerst beschäftigt worden sind.

Die Verwaltung dieser neuen bezirksweisen Organisation soll den Kommunalverbänden mit ihren bereits gesicherten Kräften übertragen werden. Ob etwa, falls eine bezirksweise Organisation des Kleingewerbes in Handwerkerkammern, Fachgenossenschaften oder ähnlichen Körperschaften eingeführt werden soll, diesen Körperschaften die Verwaltung der Unfallversicherung im Bereich des Kleingewerbes zu übertragen wäre, muß späterer Erwägung vorbehalten werden.

Zu Bezug auf den Schadenersatz wird die Lücke zwischen der bis zur 13. Woche dauernden Fürsorge der Krankenkasse und der mit Beginn der 14. Woche eintretenden Unfallversicherung durch die Bestimmung ausgefüllt, daß bei fortbestehender Erwerbsunfähigkeit dem Verletzten vorläufige von der Krankenkasse bis zum Beginn der 14. Woche Entschädigung zu gewähren ist. Als Schadenersatz an Hinterbliebene (im Falle der Tödtung) ist vom Todestag an eine Rente zu gewähren, welche einen Bruchtheil seines Arbeitsverdienstes bildet.

Die Aufbringung der Mittel erfolgt im Allgemeinen durch das Kapitaldeckungsverfahren, um nicht eine zunehmende Belastung herbeizuführen. Die Grundsätze für die Berechnung des Kapitalvertrags werden durch das Reichsversicherungsamt festgestellt. Die Ausschreibung der Beiträge erfolgt durch Zuschläge zu öffentlichen Abgaben oder nach der Zahl der Vollarbeiter des Betriebs ohne Rücksicht auf die Höhe der von den Versicherten verdienten Löhne und Gehälter. Auf die Beiträge sind von den Mitgliedern nach Bestimmung des Statuts viertel- oder halbjährliche Vorschuße zu leisten. Für gewisse Betriebe aber, die nur geringe Gewinne abwerfen, soll der Gemeinde- oder der Kommunalverband mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörden die Beiträge ganz oder theilweise durch Gemeinden oder Kommunalverbände aufbringen dürfen.

Die Bildung von Berufsgenossenschaften erfolgt auf Antrag von Betriebsunternehmern oder Unternehmerverbänden. Diese Anträge sind in einer Generalversammlung von Betriebsunternehmern und bei Erweiterung bestehender Berufsgenossenschaften durch Beschluß der Genossenschaftsversammlung nicht nur daraufhin zu prüfen, ob dazu die zu vereinigenden Betriebe nach ihrer Anzahl und der Zahl der beschäftigten Personen ausreichen, sondern auch nach der Richtung, ob die Beschaffenheit der Betriebe und ihrer Unternehmer für eine berufsgenossenschaftliche Organisation geeignet sind. Diese Prüfung soll dem Bundesrath zufallen. Die Zustimmung des Bundesraths kann in verschiedenen näher angeführten Fällen verjagt werden.

Als Schiedsgerichte dienen die für die Invaliditäts- und Altersversicherung eingesetzten Schiedsgerichte unter Beibehaltung ihrer Bezirke. Die Kosten des Schiedsgerichts sowie des Verfahrens vor demselben trägt, soweit es sich um Ansprüche auf Grund dieses Gesetzes handelt, derjenige Träger der Versicherung, welchem der Betrieb, in dem sich der Unfall ereignet hat, zugehört.

Am Donnerstag wurde der Entwurf dem Bundesrath vorgelegt und den Ausschüssen für Handel und Verkehr, für Seeweisen und das Justizwesen überwiesen.

Einen jedenfalls erwähnenswerthen Entwurf zur zeitgemäßen Regelung des Getreidehandels in Deutschland macht der Professor der Nationalökonomie an der Universität Zürich Dr. G. Kuhland. Sein Plan ist die Umgehung des Zwischenhandels und direkter Verkehr zwischen den an den Börsen- und Handelsplätzen zu Corporations zusammenzufassenden Getreidehändlern und den Getreideproduzenten, sodaß „auf Grundlage der Werthermittelung des Getreidehändlers sich der Marktpreis als einfaches Rechenexempel ermittelt durch die amtliche Notierung des nächstgelegenen Börsenplatzes und unter Einbeziehung der Fracht und Spesenkosten von der betreffenden Uebernahmestation bis zum Börsenplatz.“ Zur Durchführung dieser Idee hält Kuhland für erforderlich:

- 1. das Deutsche Reich soll für den Handel mit Roggen und Gerste in bestimmte Gebiete eingetheilt werden, welche in ihrer Produktion eine gewisse Einheitlichkeit der Waare besitzen.
2. die Verwaltungsbehörden und die lokalen landwirtschaftlichen Vereine sollten ständig in der Lage sein, statistische Anskunft darüber zu geben, a) wieviel disponibles Getreide noch innerhalb des betreffenden Gebietes lagert, b) zu welchen Preisen und wieviel innerhalb der letzten 8 Wochen Getreide daselbst verkauft worden ist, und c) ob die Verkäufer gewillt sind, zu denselben Preisen mit zu verkaufen und wieviel, daß
3. der Staat soll sogenannte „Getreidehändler“ anstellen, denen die Aufgabe erwächst „innerhalb der verschiedenen Gebiete aus den zum Verkauf disponiblen Getreidemengen nur Durchschnittsproben aufzuarbeiten, welche das darstellen würden, was der Getreidehandel „den guten Durchschnitt der Saison“ nennt. Diese Proben würden an die Börsen- und Handelsplätze abzuliefern sein und hier in Verbindung mit der Statistik über die Vorräthe in erster Hand die Grundlage für die Offerten von

Seiten der Nachfrage bilden. An den Eisenbahnen sollen an bestimmten Stationen Räume offen gehalten werden, welche zur Uebernahme und Verladung von Getreide in die Eisenbahnwagen geeignet sind.

Mit Hilfe dieser Einrichtungen soll sich der Getreidehandel dann in der Weise abspielen, daß die Genossenschaft der Börsenhändler den amtlichen Getreidehägern ihre Offerten übergeben und diese dann „an bestimmten, vorher amtlich bekannt gegebenen Tagen an den betreffenden Eisenbahnstationen eintreffen, um das Getreide aus erster Hand zu kaufen.“ Der Getreidehäger würde sodann das Getreide auf der Station abzunehmen und nur zu vermitteln haben, ob die Qualität auch dem Durchschnitt der Saison entspricht, bezw. hätte er festzustellen, wie groß in dem einzelnen Falle die Werthdifferenz ist.

Bis zu einer allgemeinen kreditgenossenschaftlichen Organisation der Landwirthe sollen nach dem Vorschlage des Dr. Kuhland die jeweiligen Eisenbahnerwaltungen als Verfrachter die Waaren an die Produzenten bezahlen.

So einfach, wie Herr Prof. Kuhland können wir die Sache nicht finden, aber vielleicht beschäftigen sich die im nächsten Jahre vermuthlich ins Leben tretenden Landwirtschaftskammern mit dem Vorschlage.

Zur Boycott-Abwehr schließen sich an verschiedenen Orten Gewerbetreibende und Publikum jetzt, durch die Noth gezwungen, zusammen. Eine Mündener Brauerei z. B., welche sich der Sozialdemokratie für den Boycott gegen die Braunschweiger Brauereien zur Verfügung stellte, hat in Folge dessen für das Offizierkasino, die Kantine, die verschiedenen Lokale, in welchen Beamte und Offiziere vorzugsweise verkehren, die Bierlieferung verloren.

Eine wie kostspielige Sache das Streiken ist, dafür ergibt der heben vom Londoner Handelsamte über die britischen Arbeiterstreiks im Jahre 1892 erstattete Bericht den ziffermäßigen Nachweis. Es fanden in diesem Jahre in England über 600 Streiks statt, welche fast ausschließlich das Werk der neuen Trade-Unions (sozialdemokratischen englischen Gewerkschaften) waren. Die großen Massenstreiks schlugen ohne Ausnahme fehl. Die durchschnittliche Streikdauer war vier Wochen. Der durchschnittliche Verlust an Arbeitstagen und entsprechend an Arbeitslöhnen betrug aber für die Massenstreiktheilnehmer 50 Tage, also ein Sechstel des Arbeitsjahres. Sollte also nur ein direkter Verlust abgehört werden, - von einem Gewinn für die Arbeiter gar nicht zu reden - so hätte 1892 eine durchgängige Steigerung der englischen Arbeiterlöhne um mehr als 16 Prozent eintreten müssen. Davon ist aber nicht entfernt die Rede.

Die Zahl der für die Arbeiter verloren gegangenen Streiks mehrt sich auch in Deutschland von Woche zu Woche. In den 40-50 kleinen Ausständen sind über 400000 Mk. verpulvert worden, so daß die Streik-Kassen fast leer sind. In den vor 14 Tagen verloren gegangenen Streiks der Bauarbeiter in Lüneburg und der Maler in Bremerhaven sind in voriger Woche die der Schmiede in Bremen und der Steinseger in Stettin getreten. Die „internationale Gemeinamkeit“ hat überdies einen Stoß erhalten; die Tischler in Wien und Zürich, die Bürstenmacher in Budapest behaupten, daß der Sieg ihnen sicher gewesen, wenn nicht Deutschland Streikbrecher geschickt hätte, und jetzt beim Färberausstand in Wien-Kaisermühlen hat sich dasselbe Schauspiel von Neuem ereignet; aus Grefeld hatten sich Färbergesellen auf die Strümpfe gemacht; und wieder ist ein Wiener Streik, so betonen die Wiener Sozialdemokraten, durch die Deutschen verloren gegangen. Den Grefelder Färbergesellen soll freie Rückfahrt nach der Heimath und eine Anzahl anderer Begünstigungen seitens der Streikenden zugesagt sein; aber Alles zog nicht; die Grefelder bleiben in Wien und die Wiener sind auf das Pflaster gesetzt und schimpfen auf die Grefelder.

Trotz aller trübten Erfahrungen wollen am nächsten Dienstag etwa 5000 schottische Bergarbeiter einen neuen Streik beginnen. Die schottischen Grubenbesitzer tagten am Mittwoch in Glasgow, wo sie beschloßen, sich auf keine Vorschläge zu einer Einigung einzulassen.

In Frankreich sind seit etwa 6 Monaten in Graissac 1500 Bergleute ausständig, weil 300 Grubenarbeiter wegen Mangels an Arbeit entlassen worden waren. Die übrigen Arbeiter, welche sich mit den Entlassenen solidarisch erklärten, fordern von den Grubenvorständen eine Beschränkung der Arbeitszeit auf vier Tage in der Woche. Die Gesellschaft ging aber auf diese Forderung nicht ein und die Lage ist in Folge der unaufhörlichen Agitation sozialistischer Abgeordneter sehr verschlimmert. In der Pariser Kammer soll in dieser Angelegenheit in den nächsten Tagen eine Interpellation eingebracht werden. Gegen die sozialistischen Wähler will man gerichtlich vorgehen.

Gegen Geschäftsunsolidität wird mehr und mehr zur Selbsthilfe gegriffen. Die in Bonn bestehende Vereinigung zur Bekämpfung des Unweizens in Handel und Gewerbe verfolgt energisch ihre Zwecke. Als dort ein neues Geschäft aus Frankfurt a. M. eingerichtet wurde und Sachen zu Schleiuderpreisen abgab, welchem Vorgehen ein anderes Geschäft folgte, wurden Qualität und Material der fabelhaft billig angebotenen Waaren öffentlich gekennzeichnet und das Publikum gewarnt. Noch schärfer geht jetzt diese Vereinigung, die im Bonner Handels- und Gewerbeverein ihren Ursprung hat, gegen ein dieser Tage dort eröffnetes Restgeschäft vor. In großen Annoncen

wurden die Nestgeschäfte als plumpeste Art des modernen Humbugs begründet. Die größten Geschäfte Bonns haben einen Grund gebildet und sich bei 300 Mt. Konventionalfuß verpflichtet, nicht mehr in der Zeitung zu inserieren, die Anzeigen jenes Nestgeschäfts aufnimmt.

Mit der Frage eines Schutzgesetzes für Bauhandwerker beschäftigt sich in erster Reihe das Justizministerium; auf eine Petition, den Schutz der Bauhandwerker betreffend, welche der „deutsche Bund für Bodenbesitzreform“ an den Justizminister gerichtet hatte, ist dem Bund, wie schon gestern mitgeteilt, ein Antwortschreiben zugegangen, über welches am Donnerstag in Berlin in einer allgemeinen Versammlung der Handwerker verhandelt wurde. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

„In der mir am 22. März zugegangenen Petition vom 21. Februar d. J. betreffend den Schutz der Bauhandwerker, ist behauptet worden, daß die Verluste, welche die Lieferanten und Handwerker während der letzten drei Jahre in Berlin erlitten haben, sich auf 75 Millionen Mark bei 731 zur Zwangsvollstreckung gekommenen Grundstücken belaufen. Zur Förderung der vorbereitenden Erwägungen, zu welchen mir die erwähnte Petition Veranlassung gegeben hat, wäre es mir erwünscht, für jene Behauptung einen näheren zahlenmäßigen Nachweis zu erlangen. Auch sonst würde es mir von Interesse sein, wenigstens für die großen Städte der Monarchie statistisches Material zu erhalten, aus dem sich ergibt, in welchem Umfange Lieferanten und Handwerker in neuerer Zeit bei der Zwangsversteigerung von Grundstücken Verluste erlitten haben und wie groß diese Verluste insbesondere in den Fällen gewesen sind, in welchen von dem Rechte auf Eintragung einer Sicherungshypothek (§ 972, Ziff. 1., Tit. 11, N.-L.-R.) Gebrauch gemacht ist. Falls in dieser Beziehung dem „deutschen Bund für Bodenbesitzreform“ Material zur Verfügung steht, oder von ihm beschafft werden kann, stelle ich ergebenst anheim, mir dasselbe zugänglich zu machen.“

Der Justizminister. (gez. v. Schelling.) Die vom Vorsitzenden des „deutschen Bundes für Bodenbesitzreform“, Herrn Fabrikbesitzer Heinrich Freese eingeleitete Agitation in dieser Sache soll zur Verbringung dieses genauen statistischen Materials behilflich sein.

Verhaftung am kaiserlichen Hofe.

„Vater Philipp“, das Militärarrestlokal in der Lindenstraße zu Berlin, birgt jetzt in dem Zimmer für Unterfuchungsgefangene einen Zivilisten, der am letzten Sonntag gegen Nachmittag 1 Uhr eingeliefert wurde. Um jene Zeit fuhr eine kaiserliche Equipage, in welcher außer einem Zivilisten ein höherer Offizier saß und auf deren Vordach neben dem Kutscher noch ein Civilbedienter stand, in das Thor des Arresthauses ein, um nach kurzer Zeit mit dem Offizier allein zurückzufahren. Der Gefangene ist ein Mann von etwa 40 Jahren mit Schnurrbart und glattrasiertem Kinn, ist in einem zweifelhaften Zimmer des ersten Stockwerkes untergebracht und ist, wie dem „Gejelligen“ aus Berlin telegraphirt wird, der Ceremonienmeister am kaiserlichen Hofe, Kammerherr v. Lebrecht v. Koge.

Seit nahezu vier Jahren sind die Spiken der Berliner Hofgesellschaft bis in die unmittelbare Nähe des Kaiserpaars mit unterschreibungslosen Briefen und Postkarten verfolgt worden. Diese mit verstellter Handschrift geschriebenen Schriftstücke enthielten die schlimmsten persönlichen Verdächtigungen und griffen die Familienehre der Adressaten in der schamlosesten Weise an. Ein Zufall hat nun endlich im Nebelskino zur Entdeckung des Verfassers und Absenders jener Correspondenzen geführt und man hat in ihm den Kammerherrn v. Koge, den Gatten einer am Hofe gefeierten Schönheit, erkannt. Kammerherr v. Koge war erst in der vorigen Woche von einem Badeaufenthalte aus Schreiberhau (Schlesien) nach Berlin zurückgekehrt, um am letzten Sonntag der Grundsteinlegung des neuen Domes in seiner amtlichen Eigenschaft als Ceremonienmeister beizuwohnen. Dazu ist es jedoch garnicht gekommen. Am gleichen Tage ist er, und zwar auf Befehl des Kaisers, durch den Chef des Militärkabinetts, General v. Hahnke, verhaftet worden; dieser war es auch, der ihn in das Militärarresthaus nach der Lindenstraße begleitet hat.

In dem Verhafteten Befremdeten Kreise will man dessen Vergehen auf Irrsinn zurückführen, der Vater Koge's sei, wie erzählt wird, im Irrenhause gestorben.

Berlin, 22. Juni.

Eine neue Beschwerdeordnung für Mannschaften vom Feldwebel abwärts ist in vergangener Woche vom Kaiser vollzogen worden und wird in einigen Tagen erscheinen. Der Kaiser hat bereits im vorigen Jahre die Ausarbeitung dieser neuen Beschwerdeordnung verfügt und die Grundzüge für diese Ausarbeitung aufgestellt. Bekanntlich hatte der Reichstag aus Anlaß des sächsischen Korpsbefehls über Mißhandlungen in der Armee am 17. Februar 1892 eine Entschlieung angenommen, welche die Regierung aufforderte, die Bestimmungen über das Beschwerderecht der Militärpersonen, namentlich in der Richtung einer Erleichterung dieses Beschwerderechts, einer Reform zu unterziehen.

Zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh war auch für diesen Sommer eine Thüringer Guldigungsfahrt geplant. Zur Feststellung des Tages war an Dr. Ehrharder geschrieben worden, in dessen Antwort es u. A. heißt: „Auch jetzt ist das Befinden des hohen Herrn noch nicht völlig befriedigend, und außerdem steht die Reise nach Warzin nahe bevor, so daß an die Ausföhrung des Planes einstweilen wohl nicht gedacht werden kann. Die Reise nach Hinterpommern würde von dort aus zu weit sein.“

Eine Abordnung von Offizieren der Eisenbahn-Regimenter wird sich im Laufe des Sommers zu einem längeren Besuche der Weltausstellung nach Antwerpen begeben. Ueber das Ergebnis soll, ebenso wie das nach Rückkunft der zur Chicagoer Weltausstellung entsandten Offiziere geschah, ein umfassender Bericht erstattet werden.

Das Kriegsministerium hat einen Berliner Elektrotechniker aufgefordert, einen Kostenschlag für ein neu anzulegendes Aluminiumwerk zu fertigen. Der Bedarf an Aluminium für militärische Zwecke soll vermutlich von jetzt an in eigenen Werkstätten hergestellt werden.

Oesterreich-Ungarn. In Budapest herrschte am Donnerstag Abend unbeschreiblicher Jubel: Das Herrenhaus hat die Civilgesetz-Vorlage mit einer Mehrheit von 4 Stimmen (128 gegen 124) angenommen. Als das Ergebnis bekannt geworden war, brach die vor dem Parlament versammelte ungeheure Menschenmenge in brausende „Gloria“-Hufe aus. Minister Dr. Weyerle und die Herrenhausmitglieder, welche für die Vorlage gesprochen hatten, z. B. Gajzago und Bay wurden stürmisch begrüßt.

Bulgarien giebt seinen ruffenfreundlichen Gefühlen Ausdruck, wo sich nur eine Gelegenheit bietet. So hat es den ehemaligen russischen Dolmetscher Jakobohn, der i. J. aus dem Gesandtschaftsarchiv in Budaest wichtige Dokumente entwendet hatte, Rußland zu Gefallen in Rußisch verfaßten und ihm die Kassetten, in welcher sich jene Dokumente befanden, wegnehmen lassen. In Sofia hat man Jakobohn zwar wieder frei gegeben, da man ihn vor dem Volke doch nicht an Rußland auszuliefern wagte; die Dokumente hat man ihm jedoch abgenommen und wird sie zweifellos, um „Rußland dienlich zu sein“, nach Petersburg auszuliefern. Das wäre unter Stambulow kaum möglich gewesen.

Amerika. Der Senat hat den Einfuhrzoll auf Salz und Bauhölzer abgelehnt. Der Senator Allington brachte einen Gesetzentwurf ein betreffend die Einsetzung eines Schiedsgerichtes, welches jedes Mal zusammenzutreten soll, wenn Streitigkeiten zwischen Amerika und England auf diplomatischem Wege nicht geregelt werden können. Diese Bestimmung soll für die Dauer von 25 Jahren festgelegt werden.

Wie aus Philadelphia gemeldet wird, ist nach den Berichten der Schiffahrtsgesellschaften die Zahl der aus Amerika ans wandernden Europäer größer als die der Einwanderer.

Vom Hochwasser.

In Warschau ist die Weichsel heute auf 4,73 Meter gestiegen.

Die Fluthwelle auf der Weichsel ist nunmehr bereits bis Thorn gelangt. Dort war die Weichsel, wie gestern mitgeteilt, bis gestern Nachmittag erst auf 1,28 Meter gestiegen, heute früh um 8 Uhr hatte der Strom, wie uns ein Telegramm unseres Thorer O-Korrespondenten meldet, dort bereits eine Höhe von drei Metern erreicht!

Bis heute Nachmittag um 3 Uhr war die Weichsel in Thorn schon auf 3,50 Meter gestiegen. Die Dampferauslastestelle am Schuppen der Handelskammer ist bereits überflutet. Das Wasser steigt sehr schnell weiter, heute Nacht erwartet man den höchsten Wasserstand. Ein Dampfer steht fortwährend zur Hilfeleistung bereit, da man befürchtet, daß die Holzstraßen, welche wegen der Hochwassergefahr festgelegt werden mußten, durch den starken Strom losgerissen werden.

In Graudenz ist die Weichsel bis heute, Freitag Nachmittag 4 Uhr bereits auf 1,76 Meter gestiegen; gestern Nachmittag betrug der Wasserstand hier noch 1,32 Meter. Die Fluthwelle in Höhe von etwa 4 Meter über Null wird bei Graudenz schon im Laufe des Sonnabends durchgehen, am Sonntag ist die Hochwasserwelle schon bei Marienburg undirschau zu erwarten.

Aus den Ueberschwemmungsgebieten in Oesterreich, Schlesien, Galizien und Ungarn lauten die Nachrichten immer trostloser. Der Wasserschaden ist ganz ungeheuer. Zahlreiche Brücken, Straßen und Häuser wurden zerstört, die Saaten vernichtet; viele Familien flüchteten mit ihrem Vieh aus den Ueberschwemmungsgebieten, leider konnten aber viele nur das nackte Leben retten. Aus Troppau wird vom Mittwoch gemeldet, daß der Lauf der Weichsel sich durch das Hochwasser verändert hat. Der Regen hielt in der dortigen Gegend den ganzen Mittwoch über an. In Hermanitz ist ein Knabe in den Fluthen umgekommen. In Krakau, wo das Hochwasser schon im Fallen war, sind infolge der von uns bereits gemeldeten neuen Niederschläge neue Ueberschwemmungen eingetreten.

Geradezu fürchtbar sind die Verheerungen, welche das Hochwasser im Waagthal angerichtet hat und noch täglich anrichtet. In dem Badoort Bistyan sind bis jetzt schon hundert Häuser eingestürzt; in den umliegenden Gemeinden sind Pioniere bei der Rettung der gefährdeten Menschenleben thätig, trotzdem sind mehrere Personen ums Leben gekommen. Der Waagfluß ist noch weiter gestiegen und hat auch die Stadt Szered vollständig überflutet, desgleichen mehrere Ortschaften bei Galantha. In Marmaros-Szeged sind 15000 Klafter Holz weggeschwemmt. Die Lage der Landbevölkerung im Waagthal ist trostlos. Außer der Waag ist auch der Körözfaluß ausgetreten. In der Umgebung von Lipto-Szent-Miklos sind sehr viele Menschen in den reißenden Fluthen umgekommen. Man sah viele Hunderte von Bauern bis an die Knie auf ihren Feldern im Wasser stehen, da ihre ärmlichen Wohnungen dem wüthenden Element zum Opfer gefallen waren. Von allen Seiten werden Nahrungsmittel erbeten. Wenn nicht bald Hilfe in großem Maßstabe geleistet wird, so ist zu befürchten, daß in den überschwemmten Gegenden der Hungertyphus ausbricht. In den großen Gemeinden Beszterce und Strazso sind sämtliche Gebäude weggeschwemmt. Eine Menge kleinerer Ortschaften wurde von dem gleichen Schicksal ereilt. Die Stadt Bucho wird trotz der gewaltigen Anstrengung des Militärs und der Behörden kaum zu retten sein.

In vielen Ortschaften, so bei den Dörfern Szt. Ivan, Szynosan, Vitalisalu und Benedeksalu, sind auch im Waagthale die Brücken weggerissen. Männer und Weiber, welche sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, sah man mit ihren Kindern auf Holzstämmen dahintreiben. In Naganalba hat die Fluth einen Kohlenwagen sammt Kutscher und Pferden mitgerissen. — Der Eisenbahnverkehr konnte im oberen Waagthale zum größten Theile wieder aufgenommen werden; auf der Linie Trentschin-Teplitz-Maraspatz wird der Personenverkehr mittels Umsteigens aufrecht erhalten. Zwischen Waag-Neustadt und Jolna ruht aber noch der gesammte Verkehr.

In Folge der in Oesterreich-Schlesien neuerdings niedergegangenen Regenmassen steigen auch die in die Oder mündenden Flüsse Ostrowitz und Olsa und dadurch die Oder wieder. Der Pegel an der Oderbrücke in Ratibor zeigte Donnerstag Vormittag einen Wasserstand von 5,64 Meter über den normalen Stand. Inzwischen ist Anlaß zu Befürchtungen, daß der Wasserstand der Oder eine gefährliche Höhe annehmen könnte, wie schon gestern mitgeteilt, nicht mehr vorhanden. Immerhin erleiden auch an der Oder namentlich die Landwirthe Schaden. Durch das Hochwasser der Oder wird auch das ganze Warthebruch von Küstrin bis Wetz in Mitleidenschaft gezogen. Aus verschiedenen Ortschaften eilten die Pächter und Besitzer hinaus, um den prächtigen Graswuchs noch zu retten. Leider aber mußten sie unrichtiger Sache zurückfahren. Bei Sonnenburg fällt der gesammte Wiesenkomplex dem Hochwasser zum Opfer, wodurch ein Schaden von Hunderttausenden entsteht. Eine vollständige Mähernte steht somit in dieser Gegend bevor.

Neuerdings laufen auch aus Ostpreußen wieder Nachrichten über steigendes Wasser ein. So ist das Wasser im Außstrom seit einigen Tagen dermaßen gewachsen, daß es sogar die Wiesen der Kant unter Wasser gesetzt hat; der Schaden, den die Eigenthümer dadurch erleiden, ist sehr groß. Die Pächter der Weichsel in Sinnlichen arbeiten mit rastlosem Fleiße an der Errichtung kleiner Dämme, damit das Wasser nicht auf die vor dem Deiche gepachteten Vorländer steige. Die gepachteten Ackerflächen sowie Grasungen würden dadurch vollständig vernichtet werden.

• Versammlung des Bundes der Landwirthe in Pr. Stargard.

Die am Donnerstag abgehaltene Versammlung des Bundes wurde von dem Wahlkreisvorsitzenden Herrn Fischer-Roppuch eröffnet. Herr Fischer sagte, daß die Landwirthe, obwohl sie von der gegenwärtigen Regierung nichts zu erwarten hätten, in dem Bewußtsein der Treue zu unserem Kaiser einig seien. Das von ihm auf den Kaiser ausgebrachte Hoch wurde begeistert aufgenommen. Sodann hielt Herr Dr. Hahn einen Vortrag. In der bekannten Livoliverversammlung seien 1000 Landwirthe, ohne eine Gegenforderung aufzustellen, einmüthig für die Militärvorlage eingetreten, weil sie treue Anhänger des Kaisers seien. Diese Loyalität gebe aber den Landwirthen das Recht, ihre Interessen besonders mannhaft zu vertreten. Diese Interessen seien bei Groß- und Kleinbefiz dieselben. In dem Kreise, den er vertrete, gebe der Bauer bei den Wahlen den Ausschlag, und doch gingen dort Bauer und Gutsbesitzer Hand in Hand, ohne sich dabei von oben oder unten beeinflussen zu lassen. Der Städter glaube häufig andere Interessen zu haben, als die Landwirthe, der Rückgang der Landwirtschaft mache sich aber auch in den Städten, besonders in kleineren, bemerkbar. Die Zuckerindustrie z. B. beeinflusse die Städte, sobald es Interessensunterschiede hier nicht gebe. Redner ging dann auf die Handelspolitik über. Rußland sei darauf angewiesen, seinen Roggen in Deutschland abzusetzen, und der Roggenbau sei dort noch einer viel größeren Entwicklung fähig. Die russische Regierung unterstütze den Roggenbau durch Verkehrserleichterung. Bei uns sei die Wirkung der Staffeltarife übersehbar worden. Die Erleichterung der Mischung unseres Kornes mit russischem (sog. Danziger Mischung) hebe die Nachteile des Handelsvertrages nicht auf. Der Körnerbau habe durch die neue Handelspolitik besonders gelitten, aber auch mit der Herabsetzung der Zölle für andere landwirtschaftliche Erzeugnisse sei Deutschland dem Auslande gegenüber viel zu entgegenkommend gewesen, so zahlen wir z. B. für Odt 6 Pf. Zoll aufs Pfund, während der Russe nur 2 Pf. zu geben brauche. Die Goldwährung sei nur für den Kaufmann vorteilhaft, und so werde denn eine internationale Regelung des Silberwerthes durch den Bund der Landwirthe angestrebt. Warum nehme man es denn gerade den Landwirthen so übel, daß sie sich zu einem Bunde vereinigt haben, während dahnliches bei der chemischen Industrie schon lange existire, wie auch bei der Eisenbranche und in der Weberei. Die landwirtschaftlichen Vereine seien früher rein technische gewesen, jetzt aber hätten sie sich ebenfalls auf das sozialpolitische Gebiet begeben. Durch die neuere Gesetzgebung seien Vortheile nur für die ferne Zukunft, aber nichts für die Gegenwart geboten worden.

Herr v. Puttkamer-Plauth ergriff sodann das Wort und schilderte die Lage des Bundes der Landwirthe in unserem Wahlkreise als ganz besonders mißlich. Der Polonismus habe hier eine sehr große Rolle, und um einen deutschen Kandidaten durchzubringen, müsse man sich hier immer durch faulen Kompromiß helfen. Je weniger Aussicht der Bund hier aber habe, bei den Wahlen eine Rolle zu spielen, um so mehr sollten seine Mitglieder hier das Ganze im Auge behalten, und jeder um seinen Theil sich bemühen, dem Bunde neue Mitglieder zuzuföhren. Durch den russischen Handelsvertrag sei die Thätigkeit des Bundes nicht geändert, es müsse fernerhin agitiert werden. Ohne Kampf auf diesem Gebiete gebe es einmal nicht ab. Wenn der Bund auch nicht den Welthandel beeinflussen werde, so ließe sich doch vieles im Inlande erreichen. Seitdem dem Bunde die Getreidepreise durch den russischen Handelsvertrag verborgen seien, blieben noch viele andere Gebiete der Landwirtschaft übrig, die es zu schützen gelte. Das sog. 40 Millionengeschäft an die Brenner werde nicht mehr lange dauern, da der Ansturm der Freisinnigen sehr stark sei. Das Kanalprojekt habe den Landwirthen geschadet, und in unserer Provinz werden für Kanäle nicht gesorgt. Das Kleinbahnengesetz helfe auch nichts, da es dabei auf eigene Kosten gehe. Das Auerbenedict und die Festlegung einer Verschuldungsgrenze können nur in der Zukunft wirken. Gut sei aber die Beseitigung des römischen Erbrechts, denn Erbtheilung sei die Hauptursache der hohen Verschuldung. Die Landwirthe müßten in den Kampf eintreten und ihre Interessen vertreten, auch wenn das der Staatsregierung nicht behage. Die Art der Agitation finde aber für die Landwirthe als monarchisch gesinnte Patrioten gewisse Schranken, die auch durch die Klugheit geboten seien, weil der Bund sonst den Aft abgäbe, auf dem er sitze. Daher dürften durch die Agitation des Bundes keine Gefühle nachgerufen werden, durch die man sozialistisch-freijümmigen Bestrebungen, wie Redner solche bezeichnen zu dürfen glaube, in die Hände arbeite. Manche Aeußerungen seien daher zu bedauern, die in letzter Zeit gefallen sind. Redner werde es stets für seine Pflicht erachten, davor zu warnen. Drei von Liebenere und Byzantinismus, solle sich der Bund seine selbstständige Haltung bei den politischen Wahlen bewahren. Der Bund bilde im Parlamente vorläufig eine „elende Minorität“, die Stütze der Regierung müsse er auf die Dauer aber werden. Auf die industriellen Kreise allein könne der Staat sich nicht stützen, und die Regierung werde zu der Ueberzeugung kommen, daß in der Landwirtschaft die sicherste Stütze zu suchen ist. In dem gefunden Sinn der östlichen ländlichen Bevölkerung sei der Sturmbock zu finden, der die sicherste Stütze für die Gesundheit unserer Verhältnisse bildet. Das preussische Staatsministerium und die Reichsregierung seien verschiedener Ansicht, vielleicht komme diese Verschiedenheit bald zum Ausdruck, eher als wir denken. Mit einem Hoch auf das Wohl des Bundes schloß Herr v. Puttkamer seine Rede. In eine Debatte über die Vorträge trat man nicht ein. Auf Vorschlag des Vorsitzenden Fischer-Roppuch wurde ein Telegramm an den Fürsten Bismarck beslossen und ein Hoch auf den Fürsten ausgebracht. Zum Schluß wurde eine Maschinerie zur Behandlung der Politik bei Pferden vorgeführt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Juni.

In großen Gebieten unserer Provinz richten, nach den „W. L. M.“, die immer noch andauernden Niederschläge großen Schaden an, und es dürfte sich daher empfehlen, wenigstens den fortab zu handelnden Alee dadurch zu retten, daß man ihn auf sogenannten „Reitern“ trocknet. Aus dem Kreise Marienwerder wird berichtet, daß alles vor Eintritt des Regenwetters gemähte Futter bereits verdorben ist, glücklicher Weise ist dies nur ein geringer Theil. Durch das schlechte Wetter sind die Futterrüben in der Entwicklung zurückgeblieben, nachträglich aber noch an kalten Stellen aufgegangen. Die Sommeraaten haben sich auf gutem Boden leidlich entwickelt, für die Saaten auf schlechtem Boden war die Witterung zu kalt. Die Kartoffeln stehen gut.

Auf Anordnung des Herrn Staatskommissars soll in Einlage statt der bisherigen Cholera-Baracke eine Cholera-quarantäne eingerichtet werden. Mit dem Bau der Anstalt wird bereits Anfangs nächster Woche begonnen.

Lycker Gewerbe-Ausstellungen - Lotterie: Gewinne i. B. v. Mk. 5000

Ziehung schon 5. Juli, darunter eine elegante Wohnungs-Einrichtung. Loose à 1 Mt., 11 Loose 10 Mt., Loosporto u. Gewinnliste 25 Pf. extra, empfiehlt **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**

Heute Vormittag 9 Uhr starb plötzlich am Herzschlag mein lieber, unvergesslicher Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Altfeier **Karl Engel** im 75. Lebensjahre, was, um stille Teilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen. **Graben, d. 21. Juni 1894.** Die Beerdigung findet Sonntag den 24. Nachm. um 2 Uhr, auf dem Friedhofe daselbst statt.

Zodes-Anzeige.

Gestern früh starb nach schwerem Kranken in Folge einer schweren Operation unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Bierdehändler **Naumann Lachmann** aus Graudenz, tiefbetrauert von den Hinterbliebenen. [5533] **Braunischweig, den 18. Juni 1894.**

Für die Beweise liebevoller Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, **Jenny Kochalsky**, sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir Allen, insbesondere Herrn **Warner Dr. Brandt** für die trostreichen Worte am Grabe, den herzlichsten Dank. **Im Namen der Hinterbliebenen Vogt,** Sergeant im Infant-Regt. Nr. 141.

Die heute Nacht 12 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Töchterchens zeigen sehr erfreut an. [5552] **Wibitz, den 20. Juni 1894.** **W. Baetge und Frau geb. Schwarz.**

Fenerwerks- und Illuminations-Artikel

als:
Miniatur- (Salon-) Fenerwert
Land-Fenerwert
Wasser-Fenerwert
Bengalische Schellack-Flammen
Magnesium-Fackeln
Bengalische Fackeln
Fech-Fackeln
Stearin-Lampionslichter
Lampions
empfehlen in großer Auswahl zu Fabrikpreisen
Fritz Kyser, Graudenz.
Preislisten werden auf Verlangen franco zugesandt. [5603]

Doppelt gerinigte Böhmiſche **Bettfedern** und **Dannen** empfangen und empfehlen zu sehr billigen Preisen
Kalcher & Conrad
25 Herrenstraße 25.

Oberhemden, Nachthemden Stragen, Manschetten Schlipse, Handschuhe Hosenträger u. Taschentücher empfiehlt **H. Czwilinski** Markt Nr. 9. [8137]

Für Schuhmacher!
Eine sehr gut erhaltene Girular-Clasie-Maschine steht billig zum Verkauf bei **Franz Wehle**, Mechaniker, Graudenz, Kirchenstraße 12. Für tabelloses Nähen übernehme Garantie.

Regenschirme sind in neuen Sendungen in großartiger Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu außergewöhnlich billigen Preisen. [5604] **J. Cohnberg.**
Deisen, Türen, Fenster, Treppen eiserner Kochherd zu verkaufen Nonnenstraße 11/12. [5617] **Weise.**



Grabdenkmäler in allen Steinarten, **eiserne Gitter, Kreuze und Tafeln** unter Garantie höchster Wetterbeständigkeit und echter Vergoldung, werden aufs sauberste und billigste angefertigt in der Grabdenkmal-Fabrik von **S. Graupe, Graudenz.** Aufstellung und Transport nach allen Orten wird aufs billigste berechnet und in der Graudenz-Umgegend durch eigene Gespanne besorgt. Auf Wunsch illustrierter Preiscurant. [5609]

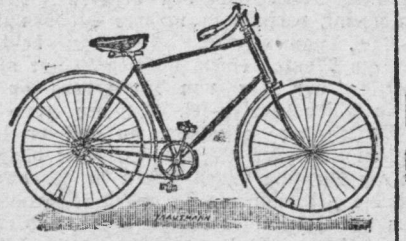
Orenstein & Koppel Feldbahnfabrik **Danzig, Fleischergasse 55** offerieren künstlich u. miethweise feste u. transportable Gleise Stahlgleisen, Holz- und Stahl-Lowries sowie alle Ersatzteile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Queckenwampyr „Ceres“ Patent Schnackenburg. Unfehlbarer Ausrotter von Quecken und anderen Unkrautwurzeln. Garantiert großartigster Erfolg in allen Bodenarten. Ebenfalls unentbehrliches Ackergeräth für den Zuckerrübenbau. Lockert den Boden besser wie jedes andere Instrument und bereitet denselben zur Saatbestellung hervorragend vor. Man versäume nicht, Prospekt über diese wichtige Maschine einzufordern. [9084]

Hodam & Ressler, Danzig Maschinenfabrik.

Zengniß. Herren **Hodam & Ressler, Danzig.** Gelegentlich einer Probebearbeitung des von Ihnen gefertigten Queckenwampyrs „Ceres“, Patent Schnackenburg, habe ich das Instrument arbeiten lassen und kann ich Sie zu der Erfindung desselben nur auf das Lebhafteste beglückwünschen. Denn der Queckenwampyr ist für die Landwirtschaft von großartiger Bedeutung, derselbe füllt eine langempfundene Lücke in den landwirtschaftlichen Geräthen aus, weil man bisher der, oft alle Erfolge in der Landwirtschaft beeinflussenden „Quecke“ nicht mit Erfolg Herr zu werden vermochte. Durch kreuzweise Bearbeitung des Ackerfeldes werden sämtliche Quecken und Unkrautwurzeln radikal aus dem Boden gehoben und darf die Quecke nur durch Egge und Harke vom Acker entfernt werden. Die Arbeit des Wampyrs übertrifft die tüchtigsten Erwartungen und Ansprüche, welche man an ein mechanisches Werk zu stellen vermag, nicht allein in Bezug auf Vertilgung der Quecke, sondern derselbe macht auch noch den Acker, welcher vor Winter gepflügt, zur Saatbestellung fertig. Die Maschine ist allen Landwirthen, die verunkrauteten Acker haben, auf das Wärmste zu empfehlen. **Sperlingsdorf v. Brause,** gez. **F. Nickel,** den 6. April 1894. Gutsbesitzer.

Castlebay-Watjesheringe großködlig und fettreichend, **Malta-Kartoffeln** **Neue Fettheringe** empfiehlt **Edwin Nax, Markt 11.**
Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pf., **Halbdannen** pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mt. Koffspenden gegen Nachnahme, empfiehlt **H. Czwilinski** Markt Nr. 9. [8137]
Phänomen-Rover technisch vollkommenes Fahrrad der Jetztzeit, zu beziehen durch **Franz Wehle, Mechaniker, GRAUDENZ** Reparatur-Berkstatt für Fahrräder.



Sonnenschirme Sommerhandschuhe Sommerstrümpfe besonders beachtenswerth **Kinder-Schulstrümpfe** mit Doppelpolnie, **Strumpflängen** nur prima Waare, **Unterleider** Sportschleiden in allen Größen bei **L. Wolfsohn jr.** Unentbehrlich für jede Nähmaschine! Der automatische Stoffdrücker geht über ungleiche Stofflagen, dicke Nähte, Knopfnähte ohne Nachhilfe spielend leicht, man erzielt damit eine schöne Naht und verhinbert d. Zerbrechen der Nadeln gänzlich. Zu meinen Original-Victoria-Maschinen liefere denselben gratis, für Singer-Maschinen kostet der Apparat 2 Mt., welcher Preis sich schnell durch Ersparnis an Nadeln bezahlt macht. Nur zu haben bei **Franz Wehle, Graudenz, Kirchenstraße 12.** [5023]

Sonnenschirme und Blousen verkaufe, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise aus. [5605] **J. Cohnberg.** Eine frische Sendung **Thorner Pfefferkuchen** von G. Weese, sowie **echte Liegniker Bomben** empfing und empfiehlt [5627] **Wwe. B. Tiedemann** Marienwerderstr. 42.

Satin-Blousen **Balist-Blousen** **Mousselin-Blousen** **Creton-Blousen** **Jupons, Schürzen** **Corsetts** in überraschend großer Auswahl zu anerkannt billigen Preisen empfiehlt [5661] **L. Wolfsohn jr.** Ausgesucht große geräucherte [5610] **Maränen** mit 5 Mt. pro Schock offerirt **Heymann, Nikolaiten Dvr.**
Loosah-Schwämme **Loosah-Handschuhe** **Loosah-Einlege-Sohlen** **Wasch-Frottlir-Apparate** **Bade-Schwämme** **Kinder-Schwämme** **Tafel-Schwämme** **Wagen-Schwämme** **Fenster-Schwämme** **Fenster-Feder** empfiehlt [5602] **Fritz Kyser.** Habe Sonntag und Montag

30 St. Jungvieh Stiere und Ferkeln, bei Gastwirth **Mamlock - Rodwitz** billig zum Verkauf. Raabe, Viehhändler in Culm. [5630]
Vermietungen u. Pensionsanzeigen. Suche e. Wohn. i. d. Nähe d. Getreidemarkts, 4 Zimm., Küche u. reichl. Zubeh., z. 1. Oktober cr. Offert. unt. Nr. 5575 d. d. Exped. d. Gezell. erb.
Eine Wohnung v. 2-3 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Oktober gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5521 d. d. Exped. d. Gezell. erb.
Möbl. Zimmer nebst Kab. (Bart. od. I. Etage) wird im Centr. d. Stadt z. mietzen gef. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 5507 d. d. Exped. d. Gezell. erb.

Stiftungsfest des kath. Festvereins **Sonntag, den 24. d. Mts.** im Schützenhause bestehend in [5578] **Concert u. Feuerwerk.** Zum Schluß: Tanz. Entree für Mitglieder à Person 20 Pf., Nichtmitgl. 40 Pf. Kasseneröffnung 5 Uhr. Der Vorstand.
Turnverein Rosenberg. **Sommerfest** **Sonntag, den 24. d. Mts.,** von Nachmittags 3 Uhr ab, im **Brunauer Walde.** Turnübungen, Concert und Tanz. Musik von der Kapelle des Infanterie-Regts. Graf Dönhoff. Entree für Nichtmitglieder pro Person 50 Pf., Familie von 3 Personen 1 Mt. Fuhrwerk nach dem Walde, pro Person 20 Pf., steht von 2 Uhr ab am internen Kasernenstall zur Verfügung. [5512] Der Vorstand. der **Turnung Neuenburg** Westpr.
Müller-Quartal findet am 9. Juli d. J., von Nachmittags 3 Uhr ab, statt. Freiwercbung von Lehrlingen sowie Aufnahmen neuer Mitglieder werden gewünscht. [5443] Der Vorstand der **Turnung Neuenburg** Westpr.

Dorf Schweitz. **Sonntag, den 24. d. M.,** findet das **Volksfest** auf meiner Wiese bestimmt statt. [5400] **Damm.**
Gr. Brudzaw. Am Sonntag, den 24. d. Mts., veranstalte ich im Garten des Weises Herrn Krüger hier ein [5253]
CONCERT und laden zu zahlreichem Besuch ein. Anfang 4 Uhr Nachmittags. **Priesskorn, Gastwirth.** Sonnabend, d. 23. d. M.
Schwan. Tanzkränzchen. **Wochenkranz. Tanzkränzchen.** **Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.** Sonnabend. Der Bureaurat. Sonntag. Mutterliegen. Schauspiel mit Gesang. Vorschriftenmäßige Formulare zu **Berufungen gegen die Einkommensteuer** per Bogen 8 Pf., nach Auswärts 11 Pf., vorrätzig in [5946 U] **Gustav Röhre's Buchdruckerei** **Wiener Knäufenerwerks-Objekte** (Neuheiten) empfiehlt billigst [2832] **W. Ladwig, Byrotechniker,** Lindenstraße Nr. 42.
Reparaturen an sämtl. Uhren etc. billigt bei **Julius Hempler, Langestr. 8.** Den in der Stadt Graudenz, und Leszen zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospect des Garberbengeschäfts von **D. Robert Jun.** in Graudenz bei. [5629]

Reparaturen an sämtl. Uhren etc. billigt bei **Julius Hempler, Langestr. 8.** Den in der Stadt Graudenz, und Leszen zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospect des Garberbengeschäfts von **D. Robert Jun.** in Graudenz bei. [5629]
Hente 3 Blätter.

Bienenzucht in Ostpreußen, Westpreußen und Posen.

Bei den gelegentlich der Viehzählungen vom 10. Januar 1873, 10. Januar 1883 und 1. Dezember 1892 stattgehabten Erhebungen über die vorhandenen Bestände von Bienenstöcken wurden gezählt:

Table with 3 columns: Region (im Reg.-Bez.), Year (1873, 1883, 1892), and Beehive count (überhaupt, darunter mit beweglichen Waben).

Auf die Bodenfläche und die Einwohnerzahl berechnet, kamen durchschnittlich:

Table showing average number of beehives per 100 inhabitants for Ostpreußen, Westpreußen, and Posen in 1873, 1883, and 1892.

Der Bestand vom Jahre 1892 weist sonach gegenüber demjenigen von 1873 in Ost- und Westpreußen eine Zunahme und nur in der Provinz Posen einen Rückgang auf.

Im Gesamtgebiete des deutschen Reichs wurden gezählt 1873 2333484, 1883 1911797, 1892 2034479 Bienenstöcke; auf den Quadratkilometer kamen nach der letzten Zählung durchschnittlich 3,8 auf 100 Einwohner 4,1 Stöcke.

Wie vorstehend aus den Zahlen über die Bienenstöcke mit beweglichen Waben hervorgeht, hat die Technik in der Bienenzucht gegen früher bedeutende Fortschritte gemacht.

Im Schulzenhose.

28. Forts.] Roman von Erich Rott. [Nachdr. verb.]

„Das ist ja gerade so wie ich“, fuhr es dem Alten heraus, und dann verlegen werdend, schaute dieser sich wieder ängstlich um.

„hm, hm“, Felix kniff ein Auge zu und wirbelte an den Spitzen seines Schnurrbartes. „Ein reizender Käfer“, sagte er dann.

„Ich glaub' Dir's, Du Schwerenöther“, brummte der Baron zwischen Vergern und Lachen, während er zugleich ein lüfternes Gesicht zeigte.

„Und Du glaubst, daß ich jemals meine Einwilligung dazu geben würde?“ fragte die Baronin, einen vernichtenden Blick auf ihren sich eben räusperten Gatten werfend.

„Papa gab sie mir bereits“, lächelte Felix, an seinem Kaffee nippend. „Dieser Plan ist der einzige, welcher unseren Sohn wieder flott machen kann.“

„Und diese Bedingung lautet?“ fragte Felix, während er seinen Vater mit gespannter Aufmerksamkeit betrachtete.

„Da dachte ich auch schon dran, Papa“, sagte der junge Mann, „das wird wohl das Gescheidteste sein, was ich thun kann.“

„Und Du hast sie ebenfalls lieb?“ „Na ja, natürlich, ganz furchtbar gern, sage ich Dir“, versetzte Felix leichtthin.

„Und Du hast die ernste Absicht, sie zur Baronin von Thumar zu erheben?“ „Seine Sohn lachte. „Heute noch halte ich um die Kleine an!“

„Thumar athmete tief auf. — „Junge, Du nimmst mir eine Centnerlast vom Herzen“, versetzte er.

„Mama scheint wieder recht guter Laune zu sein, umso besser, dann sage ich es ihr gleich, dann geht's in einem Skandal hin“, raunte Felix seinem Vater zu.

„Ja, was ich sagen wollte, Mama, wirst Du heute mit zu Bürgermeisters kommen?“ begann Felix ohne weitere Umschweife.

„Mama, Winkler hat mir doch meine damalige Idee recht gut bezahlt“, fiel Thumar, in der Absicht, seinem Sohn zu Hilfe zu kommen, ein.

„Da ist's allerdings fraglich, ob das dem Geschäft zum Vortheil oder Schaden gereicht hat.“

„Ja, Mama, in diesem Falle wird Dir aber das Beharren bei Deinen etwas unzeitgemäßen Grundfäden nichts helfen“, sagte Felix.

„Und Du glaubst, daß ich jemals meine Einwilligung dazu geben würde?“ fragte die Baronin, einen vernichtenden Blick auf ihren sich eben räusperten Gatten werfend.

„Papa gab sie mir bereits“, lächelte Felix, an seinem Kaffee nippend. „Dieser Plan ist der einzige, welcher unseren Sohn wieder flott machen kann.“

„Und Du glaubst, daß ich jemals meine Einwilligung dazu geben würde?“ fragte die Baronin, einen vernichtenden Blick auf ihren sich eben räusperten Gatten werfend.

„Papa gab sie mir bereits“, lächelte Felix, an seinem Kaffee nippend. „Dieser Plan ist der einzige, welcher unseren Sohn wieder flott machen kann.“

„Und Du glaubst, daß ich jemals meine Einwilligung dazu geben würde?“ fragte die Baronin, einen vernichtenden Blick auf ihren sich eben räusperten Gatten werfend.

„Papa gab sie mir bereits“, lächelte Felix, an seinem Kaffee nippend. „Dieser Plan ist der einzige, welcher unseren Sohn wieder flott machen kann.“

„Und Du glaubst, daß ich jemals meine Einwilligung dazu geben würde?“ fragte die Baronin, einen vernichtenden Blick auf ihren sich eben räusperten Gatten werfend.

„Papa gab sie mir bereits“, lächelte Felix, an seinem Kaffee nippend. „Dieser Plan ist der einzige, welcher unseren Sohn wieder flott machen kann.“

„Und Du glaubst, daß ich jemals meine Einwilligung dazu geben würde?“ fragte die Baronin, einen vernichtenden Blick auf ihren sich eben räusperten Gatten werfend.

Dir eine strengere Anschauung beigebracht haben sollten. Könntest Du es wirklich über's Herz bringen, Dich mit einem Bauernmädchen zu verheirathen?

„Der Sohn hatte sich ebenfalls erhoben. „Liebe Mama, ich bin ein Kind meiner Zeit, und ich kann nun einmal die Annehmlichkeiten des Verhungerens auf einem uralten Stammbaum nicht einsehen.“

„Das ist sie“, bestätigte der Baron, eifrig mit dem Kopfe nickend. Die Baronin hatte mit unnahbarer Miene zugehört;

„Sie nickte nur unmerklich mit dem Kopf und dann rauchte sie majestätisch, hochauferichtet aus dem Zimmer, die Thüre laut hinter sich ins Schloß schlagend.“

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Mit einem Eisberge ist am 6. Juni der am letzten Sonntag von New-York in Glasgow eingetroffene Dampfer der Anchor-Linie „Ethiopia“ zusammengeknorren.

— [Gefasster Einbrecher.] Mittwoch Nacht ist in Prag ein anscheinend einer internationalen Einbrecherbande angehöriger Mann in dem Augenblick verhaftet worden,

— [Trost.] Neuer Zuchthaus-Zuspieler (zum Gefangenen): Also Lebenslänglich haben Sie, armer Kerl; wann sind Sie denn verurtheilt worden?

Wetter-Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 23. Juni: Vielfach heiter, warm, frühzeitig Gewitterregen.

Thorn, 21. Juni. Getreidebericht der Handelskammer. Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verpakt.

Bromberg, 21. Juni. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 128-135 Mk., geringe Qual. — Mk.

Polen, 21. Juni. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,70, loco ohne Faß (70) 29,90. Höher.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Central-Markthalle.

Fleisch. Rindfleisch 34-60, Kalbfleisch 35-63, Hammelfleisch 43-60, Schweinefleisch 43-52 Mk. per 100 Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60-72, Limburger 25-38, Tilsiter 12-70 Mk. per 50 Kilo.

Reise-Abonnement.

Wer Hundreisen macht oder für einige Wochen in Kurorten, Sommerfrischen u. s. w. seinen Aufenthalt nimmt,

Der im Voraus zu zahlende Betrag für die Kreuzbandsendung beträgt dann innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns pro Woche 40 Pfennig.

Expedition des Geselligen

Ein Rad mit Riffenreifen
wird auf Abschlagzahlung vor bald zu
kaufen gesucht. Gefällige Offerten an
C. Koneczny, Vertreter der A. Peters-
schen Bierbrauerei, Frankfurt (Holl.)

**Früh und richtig geschaffenes
Rehwild**
kauft und zahlt die höchsten Preise
F. W. Paul Senger,
Br. Stargard. [4930]

In Rasenfeld bei Rosenburg West-
preußen ist eine komplette, fast neue
Sotopp'sche [5233]

Buttermaschine
nebst zweispännigem Holzwerk billig
zu verkaufen.

Cigarren-Verkauf!
W. Katerlöh Wwe., Werdohl i. Westf.
empfeilt bewährte Qualitäten im
Preise von Mk. 2.50 bis Mk. 10 pro
100 Stück. Verkauft unter Raam.

Pappdächer.

Schutz-Mark. Fabrik der gesetzlich
geschützten Universal-
Anstrich-Masse.
I. Zum Schutz und zur
Ausbesserung und An-
strich von Papp-Ziegel-
und Schindel-Dächern.
Vorzüglich zu Doppel-
klebedächern.
II. Zum Schutz und
gegen Fäulnis des Hol-
zes und Mauerwerks.
Weder Nässe noch Haus-
schwamm möglich.
III. Zum Schutz und
gegen Kosten des Eisens. Viele be-
hördl. Anerkennung. Näh. Ansk. erth.
Richard Hermes, Guben.

1 fast neues Rad
Pneumatik, bestes Fabrikat, sehr leicht,
neueste Konstruktion, 1 do. m. Cufion-
Reifen, stehen zum Verkauf bei
H. Rosenthal, Graudenz,
Markt 15.

Geräucherter fetter Speck, à Ctr.
65 Mt., geräuch. magere Speck, à Ctr.
68 Mt., geräuch. runde Schinken, à
Ctr. 85 Mt., bei [7953]
Carl Reeck Jun., Bromberg,
Friedrichstraße 37.

Stoppelrübensamen
lange Ulmer à 1/2 Ko. M. 1.60,
runde Nürnberger à 1/2 Ko. M. 1.20
ab hier (Wiederverkäufern Aus-
nahmungspreis) offerirt [4208]
Carl Mallon, Thorn.

Gänsefedern 60 Pf.
neue größere, per Pfund, Gänsefedern
wie sie von der Gans fallen, mit sämt-
lichen Daunen, Fld. 1.50 Mt., kleine por-
tirt Mittelfedern, Fld. 2 Mt., gerissene
Gänsefedern, Fld. 2.50 Mt., prima Waare
Fld. 3 Mt. Bitte um Vertrauen.
A. Sasse, Zettlitz (Oderbruch).

Für Rettung von Trunksucht
verwend. Anweisung nach 18jähriger
approbirter Methode zur sofortigen
radikalen Beseitigung, mit, auch ohne
Vorkurs, zu vollziehen. keine
Verunsicherung, unter Garantie.
Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken bei-
zufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt
Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

Silberne Medaille.

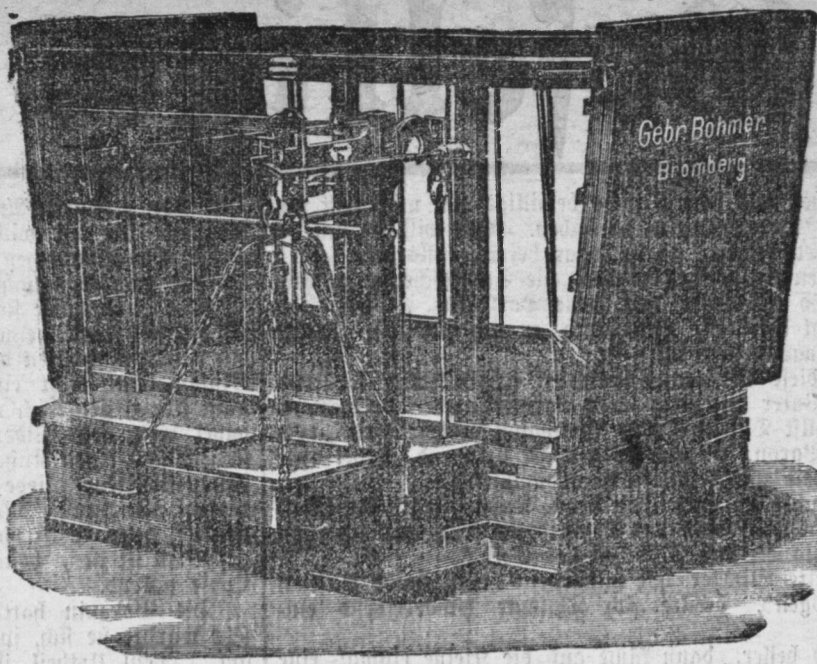
Gegründet 1875.
Empf. meine selbstgeschmiedeten
Enal. Gußstahl-Senslen v. Stück
v. 7,00 u. 8,00 Mt. v. Nachnahme.
Bei Abnahme v. 2 Stück franco
Zufendung. Laiche meine Senslen
bis 1. August 1894 so lange um,
bis der Käufer damit zufrieden
gestellt ist. [5009]
Otto Wegner, Sensenschmied,
St. Claus Wpr.

**Grimmische
Gesundheits-
Kinderwagen!**
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u.
Puppenwagen-
Fabrik von
Julius Tretbar, Grimma i. S. 24
verfendet unsonst u. frei ihren Ka-
talog, welcher an Reichhaltigkeit u.
Eleganz der Muster unerreicht da-
steht. Höchste Leistungsfähigkeit.
Spec.: Nach ärztl. Vorchr. herge-
stellte Kinderwagen v. 7 1/2-75 Mt.

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint,
so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).
Bestes Mittel gegen Sommersprossen
sow. alle Hautunreinigkeiten. à St. 50 Pf.
bei: **Fritz Kyser, St. Szipitter in Lessen.**

Das Dampfjägewert
Barwiese bei Osterode Dpr.
lieferet frei jeder Bahnstation zu
mäßigen Preisen: [5112]

**Bretter
Balken
Kantthölzer
Latten etc.**
besonders für Fischer ist Waare stets
vorhanden.



Spalding
Feldeisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECT!

Ludw. Zimmermann Nachf.

Comtoir und Lager Danzig Fischmarkt 20/21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel,
Lafschenbolzen, Lagermetall etc. billigt.

Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier
als Nähr- und Stärkungsmittel.
Das wirksamste und zugleich angenehmste Stärkungsmittel, welches ich
bisher an mir selbst und Anderen erprobt habe, ist Ihr vorzügliches Malzextract-
Gesundheitsbier.
Dr. Winterjohle, pract. Arzt i. Bosen.
Johann Hoff, I. I. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Graudenz bei **Fritz Kyser.**

Corona-Grasmäher
mit nur einem Zahnräder-Paar,
Getreidemäher: „Imperial“,
Bindemäher
mit offenem u. geschlossenem Elevator,
Pferde-Rechen
in drei verschiedenen Konstruktionen, von 55 bis 125 Mark. [5548]

Carl Beermann, Bromberg.

**Jeden Monat für jeden Theilnehmer
ein garantirt sicherer Treffer!**
1000 Mk. Belohnung in baar
erhält jeder Theilnehmer, welcher in den jetzt beginnenden
12 monatlich aufeinanderfolgenden, je einer am ersten
jeden Monats stattfindenden chancenreichen Ziehungen
der grössten Baarverloosungen von ca. 20 Mill. Mk.
staatlich concessionirt Titel keine 12 Treffer macht.
Zur absoluten Auszahlung gelangen folgende Haupttreffer
ca. 1 Haupttreffer à Mark 500 000
1 Haupttreffer „ „ 400 000
1 Haupttreffer „ „ 300 000
1 Haupttreffer „ „ 200 000
1 Haupttreffer „ „ 150 000
1 Haupttreffer „ „ 100 000
u. s. w., u. s. w., zusammen nur ca. 40025 ganze Loose mit
40025 Treffern von zus. ca.
20 Millionen Mark.
Je 100 Theilnehmer bilden eine Abtheilung u. können in
dieser im Verlaufe von 12 Ziehungen an Haupttreffern bis ca.
2 Millionen Mark in baar!
entfallen, aber selbst im ungünstigsten Falle erhält jeder
Spieler durch die 12 Treffer, die er durch die innere Jahres-
frist stattfindenden 12 monatlichen Ziehungen unbedingt
machen muss, nicht ganz die Hälfte des Einsatzes zurück.
Prompte Abrechnung und Controlle. Bei dem beschränkten
Vorrath empfehle ich baldigst zu bestellen, um noch
rechtzeitig zur bevorstehenden Ziehung am 1.
nächsten Monats bedienen zu können. Ausführlicher
Prospect wird jedem Auftrag gratis beigelegt, oder auf
Verlangen vorher franco zugesandt. Ziehungslisten nach
jeder Monats-Ziehung franco. [5178]
Monatsbeitrag nur Mk. 10 = ö. fl. 6 = Fr. 12.50, die
Hälfte davon Mark 5.-, ein Viertel davon Mark 2.80, ein
Zehntel davon Mark 1.20.
Alleinige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.,
Blücherplatz 7, für Skandinavien in Kopenhagen, Kjob-
magergade 47, für die Schweiz in Zürich IV., z. Thalegg etc.

Selbstthätige Viehtränke
- geschloß geschloßt - Neues verbessertes System
Wasser-Versorgung
Wasserleitungen werden schnell u. sachgemäß eingerichtet
- Zahlreiche Referenzen. -
Fr. Rasmus, Magdeburg.

Gehr. Böhmer, Bromberg
Maschinen-Fabrik
Specialität:
Decimal-, Centesimal- u. Laufgewichts-Waagen
Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungen,
silberne Medaillen etc. [19866]

Man- u. Ferkelpulver f. Schweine.
Vortheile: Große Futtererparnis,
rasche Gewichtszunahme, schnelles Fet-
werden; erregt Ferkel, verhilft der Ver-
stärkung u. schützt die Thiere vor vielen
Krankheiten. Per Schachtel 50 Pf., nur
acht, wenn die den Namenszug **Geo**
Dötzer trägt. Erhältl. i. d. Schwanen-
Apoth., a. Markt, i. Graudenz, b. Apoth.
F. Czegan in Rehden Wpr. u. b.
H. M. Riebenschahn in Schönfee.
Meyer's Conversations-Lexikon
4. Aufl., vollständig neu, in Original-
Einband, verkauft billigt [4763]
S. Brosch, Rosenbergr Wpr.

Wasserdichte
Miethen- u. Stakenpläne
Erntepfähne, Getreide-
säcke offerirt [4206]
Carl Mallon, Thorn.

Herbststrüben
runde und lange, empfiehlt [3878]
B. Hozakowski, Thorn.

Chile
Landwirthe u. Handwerker
verlangt neueste Broschüre über Chile.
Dieselbe ist gratis zu beziehen bei
Rommel & Co. in Basel (Schweiz.)

Viehverkäufe.
Da keine Beschäftigung, verkaufe
meinen [5583]
Jagdhund
für den sehr billigen aber festen
Preis von 75 Mt.
E. Grenlich, Oberinspektor,
Radojewo bei Bosen.



Eber „Samson“ erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis
**Stammzüchtere der grossen weissen
englischen Vollblutrassen**
der Domäne Friedrichswerth, S.-Coburg-Gotha, Station Fried-
richswerth. Wiederholt prämiirt. Auf den Ausstellungen der D. L. G.
1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslan 6 Preise. 1889 Magde-
burg 14 Preise. 1890 Strassburg i E. 12 Preise. Bremen 25 Preise.
Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung
Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Aus-
stellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Hoheit Erzherzog
Albrecht. 1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-
Ausstellung. Wien Siegerpreis für Schweine Ehrenpreis der Stadt
Wien. Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel
ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körper-
bau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die
Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfü-
gung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu
Zuchtzwecken ausgesucht, und versandt. Mit Grund tadelswerthe
Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere
werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich
ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei
Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. (9166)
Es kosten: 2-3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk.
3-4 „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter).
Sprungfähige Eber (150-400 Mk.), gedeckte und hochtragende voll-
jährige Erstlingsläue (Gewicht bis 3 1/2 Ctr., 200-300 Mk.) sind stets vor-
handen. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor d. Domäne
Friedrichswerth 1893. Ed. Meyer.
Garantie gesunder Anknunft auf jeder Station
Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Ver-
sender und werden während der Wintermonate die
Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die
Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind.

Start entwickelte, gut ge-
baute, sprungfähige Oxford-
shiredown- [4092]
Jährlingsböcke
im Januar und Februar 1893 geboren,
sind zu zeitgemäßen Preisen veräußert
in Annaberg bei Meins, Kreis Grau-
denz. Auch sind dort noch einige sehr
starke, tabellose

zweijährige Böcke
abzugeben.

Der Verkauf von Böcken aus meiner
**Oxfordshiredown-
Vollblutheerde**

hat begonnen. [3190]
Choitschewke per Zelasen.
H. Fliessbach.



230 Muttern
(Oxfordshiredown), sowie 3 importirt
Böcke

Wirtschaftsveränderungsweg, verkauft
[5444] 3. Wilde, Koblenz Wpr.
Dieselbe ist auch ein
Yorkshire-Ober
1 1/2 Jahre alt, für 125 Mt. veräußert.

150 ein- und zweijährige [5399]
Wammwoll-Wammel,
30 Muttermerzen,
50 junge Mutterchafe

verkauft, 10- bis 12-jährige
Drainröhren
kauft und erbittet Offerten
Dom. Forstein v. Reichenau Dpr.



Auktion
von 22 reinblütigen Simmenthaler
Färsen

tragend resp. mit Kälbern, [3022]
Montag, den 25. Juni d. J.,
vormittag 10 Uhr
Gutschof Wonsow, Poststation. Wagen
zu den Frühlagen der Stationen
Eichenhorst u. Neutomischel bereit.